

Aktueller Stand: 27.08.2021, 15:00 Uhr

An die Stadtverwaltung Gelsenkirchen

An Horst Seehofer

An die demokratische Öffentlichkeit

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir protestieren entschieden gegen den erneuten Versuch das fortschrittliche Rebellische Musikfestival, formal aus baurechtlichen und tatsächlich aus antikommunistischen Gründen, zu verbieten und zu kriminalisieren. Diese Versuche sind mal wieder gescheitert. Offensichtlich fällt den staatlichen Behörden nichts besseres mehr ein, angesichts der tiefgreifenden Krisenhaftigkeit dieses kapitalistischen Gesellschaftssystems, als fortschrittlich rebellische Kultur zu unterdrücken. Für uns stand aber auch nie in Frage, dass wir in geeigneter Weise an diesem Festival teilnehmen werden - wenn nötig als Protestcamp vor dem Bau- oder Ordnungsamt.

Mit freundlichen Grüßen,

i.A. von 16 Anreisenden zum Festival im ICE von Stuttgart nach Gelsenkirchen

An die Stadt Gelsenkirchen:

Sehr geehrte Damen und Herren,

es ist kaum zu glauben und doch wahr - schon wieder soll ein Festival für die Jugend in ihrer Stadt verboten werden! Es ist doch nicht zu fassen. Ich appelliere an ihren gesunden Menschenverstand - ein Festival gegen Drogen, gegen Sexismus, ohne Exzesse aber antifaschistisch und für die Zukunft in einer gesunden Umwelt - was bitte kann dagegen sprechen?!

Alle dort angekündigten Bands haben sich auf diese Grundlage verpflichtet, es existiert ein umfassendes Corona-Schutz-Konzept. Junge Menschen wollen sich friedlich zusammen finden, Musik machen und hören, Tanzen, singen und sich politisch austauschen! Wo bitte leben wir denn wenn dies verboten wird?!

Ich werde mich zusammen mit den Jugendlichen und allen Freiheits- und Friedensliebenden Menschen dafür einsetzen, dass es stattfindet.

Hochachtungsvoll

Susanne Bader, Europakoordinatorin der Weltfrauenkonferenz der Basisfrauen

Pressemitteilung AUF Gelsenkirchen

Rebellisches Musikfestival – Schluss mit jeder Behinderung!

Es ist nicht zu fassen! Da passiert was für die Jugend in Gelsenkirchen, da findet am Wochenende ein hochkarätiges, antifaschistisches, internationalistisches Festival statt. Doch statt mit allen Möglichkeiten diese tolle Initiative zu fördern, werden von der Stadtverwaltung hanebüchene Gründe und Vorwände aus dem Hut gezaubert, die einem Verbot gleichkommen.

Nachvollziehbar sind diese Gründe alle nicht, und man fragt sich, wem und warum passt dieses Event nicht? Ist es, weil der Rebell Veranstalter ist? Weil Menschen und Organisationen dieses Festival mit auf die Beine stellen, die ein breites Spektrum an Kultur und Themen im Programm haben und die sich den Blick über den Kapitalismus hinaus nicht verstellen lassen?

Unserer Meinung nach passt dieses Festival hervorragend in eine Stadt, in der die Kinderarmut und Jugendarbeitslosigkeit so hoch sind, das Thema Jugend und Ausbildung ist auch auf dem Fest wichtig. In GE leben viele Menschen aus den verschiedensten Ländern und Kulturen zusammen – Musik ist eine internationale Sprache und verbindet. Was könnte besser sein als so ein internationalistisches Fest?!

Wir protestieren vom Vorstand von AUF entschieden gegen jede Behinderung des Rebellischen Musikfestivals und fordern die Stadtverwaltung auf, ihren Kurs sofort zu ändern und diesem Fest alle Steine aus dem Weg zu räumen.

Im Namen des AUF Vorstands

Dr. Willi Mast

Hans Broda

Martina Reichmann

Sehr geehrte Damen und Herren
der Stadt Gelsenkirchen,

in Gelsenkirchen erblickte ich 1958 das Licht der Welt,
und deshalb interessiere ich mich immer noch ein wenig für meine
Heimatstadt.

Was aus ihr geworden ist, seitdem ich sie verlassen habe.

Einer Pressemitteilung der Organisatoren des Rebellischen Musikfestivals
zufolge,
das am Stadtrand zu Essen stattfindet, sind Sie gerade sehr bemüht
zur Auswahl guter Musik beizutragen. Da bei den Organisatoren des
Rebellischen Musikfestivals,
Ihr Sachverstand für gute Musik aber keine Anerkennung findet, versuchen
Sie es,
wenn ich der Pressemitteilung glauben darf, gerade mit
Ordnungsverfügungen.

Das interessiert mich.

Denn ich bin auch im Musikgeschäft, genauer gesagt, Chorleiter.
Meine Sänger singen auch nicht immer so, wie ich es für richtig halte.
Deshalb interessiert mich Ihre Methode.
Ordnungsverfügungen, helfen die wirklich?

Können Sie mir ein Beispiel einer solchen Ordnungsverfügung zeigen ?

Mich interessiert das ungemein.

Ausserdem möchte ich etwas über meine Herkunft erfahren.
Was ist das für eine Stadt, in der ich einst hineingeboren wurde?

Ihr verlorener Sohn,

Mit vielen Grüßen
von Olaf Swillus

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Karin Welge,
sehr geehrte Damen und Herren,

von Beginn an nehmen wir als Musikgruppe an dem Rebellischen Musikfestival teil. Bereits in den vergangenen Jahren war Ihre Haltung zu dem selbst organisierten, friedlichen Musikfestival sehr politisch. Auch in diesem Jahr ist die Androhung des Verbots des Festivals Ihrerseits eine politische Reaktion auf das Erfolg des Rebellischen Musikfestivals.

Dieses Festival verbindet unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen, die für eine anti-diskriminierende, anti-faschistische und gerechte Zukunft steht. Aus diesem Grund solidarisieren wir uns mit dem Rebellischen Musikfestival und protestieren Ihre politische Haltung, dass Festival zu verbieten.

Wir werden mit unseren Instrumenten und unseren Liedern auf dem Festivalgelände in Gelsenkirchen sein. Ganz egal, ob Sie es zulassen oder nicht!

Mit freundlichen Grüßen

Musikgruppe UMUDA HAYKIRIS

Sehr geehrte Damen und Herren der Stadtverwaltung Gelsenkirchen,

ich protestiere entschieden gegen die Versuche Ihres Bauamtes, das Rebellische Musikfestival im Nienhauser Park zu sabotieren. Wie weit haben Sie sich selbst denn bereits von allen demokratischen Ansprüchen entfernt, wenn Sie sich mitten im Bundestagswahlkampf derart politisch und antikommunistisch instrumentalisieren lassen?

Sicherlich verwundert Ihr Vorgehen nicht allzu sehr, wenn man Ihre Behinderungen gegen den Kultursaal der Horster Mitte und gegen die Aufstellung des Lenin-Denkmal in Erinnerung hat. Mehr als das aber habe ich in Erinnerung, wie Sie mit allen diesen bürokratischen Winkelzügen recht jämmerlich gescheitert sind. Gehen Sie davon aus, dass Sie auch in diesem Fall eine politische Niederlage einstecken werden.

Als Mitglied des Betriebsrats von Opel in Bochum und der IG Metall habe ich gemeinsam mit vielen meiner Kolleginnen und Kollegen das Rebellische Musikfestival sowie auch die Internationalen Pfingstjugendtreffen in Ihrer Stadt besucht und aktiv unterstützt. Das wird auch in diesem Jahr der Fall sein. Das Rebellische Musikfestival wird stattfinden.

Mit freundlichen Grüßen/Best regards

Steffen Reichelt

Betriebsrat

**Protest gegen die Verweigerung der Genehmigung des Bauantrags
zur Durchführung des Rebellischen Musikfestivals
am 27. August und 28. August 2021**

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Karin Welge,

mit Empörung und völligem Unverständnis haben wir zur Kenntnis genommen, dass das Rebellische Musikfestival vom Bauamt der Stadt Gelsenkirchen verboten wurde.

In einer E-Mail des Bauamts von heute Mittag hieß es: „Der Bauantrag für das 'rebellische Musikfestival' kann unter Zugrundelegung der eingereichten Unterlagen nicht genehmigt werden“.

Dies einen Tag vor Beginn des Festivals dem Veranstalter mitzuteilen, ist besonders unverschämt angesichts der Tatsache, dass die Anträge zur Genehmigung schon im Juni der Stadt vorlagen. Es wäre reichlich Zeit gewesen, sich mit dem Veranstalter auseinander zu setzen und Fehlendes zu klären.

Die kurzfristige Absage widerspricht jeder demokratischen Gepflogenheit.

Die kurzfristige Absage legt den Schluss nahe, dass seitens der Stadt und des Bauamtes Gelsenkirchen kein Wert auf eine konstruktive Jugendarbeit gelegt wird! Dabei ist es eine essentielle Aufgabe der Behörden, Jugendlichen kulturelle, friedliche und gemeinsame Betätigung zu ermöglichen!

Solidarität International e.V. (SI) ist seit Anfang an Unterstützer des Festivals und wir werden dies weiterhin tun!

Wir fordern die sofortige Aufhebung des Verbotes und jegliche Unterstützung für das Festival!

Mit freundlichen Grüßen

i.A. der Geschäftsstelle von SI

Armin Kolb (Sprecher)

Waltraut Bleher (Kassiererin)

Da versuchen staatliche Bürokraten immer wieder und nun zum 2. Mal Herr Seehofer höchstpersönlich, das Rebellische Musikfestival und das Pfingstjugendtreffen zu verhindern und jedesmal scheitern sie mit Wumm daran. Was das den Seehofers für Alpträume in der Nacht beschert, darüber werde ich singen auf dem Festival in Gelsenkirchen. So laut, dass es vom Gelsenkirchener Bauamt bis ins Innen—Mysterium schallt: „Seehofer Nächte sind lang ...“

Solidarische Grüße
Karl Nümmes, Liedermacher früher Hagen, jetzt Berlin

Sehr geehrte Stadtverwaltung Gelsenkirchen!

Gestern haben wir davon erfahren, dass das Rebellische Musikfestival am kommenden Wochenende im Nienhauser Park abgesagt werden soll, vorgeblich aus baulichen Gründen.

Wir sind erschrocken darüber und protestieren entschieden dagegen. Wir fordern Sie auf: Nehmen Sie dieses drohende Verbot zurück!

Es handelt sich beim Festival um eine Veranstaltung für die Zukunft der Jugend, also genau das Richtige für die Stadt Gelsenkirchen. Das Festival greift viele wichtigen Themen auf, die Jugendliche heute haben und organisiert diese: Kampf gegen Faschismus, für die Rettung der Umwelt, für die Rechte der Flüchtlinge. Und dabei ganz aktuell: der Protest gegen die drohende Abschiebung von Alassa Mfouapon, der sich als Organisator im Kampf um die Rechte von Geflüchteten hervorgetan hat. Oder auch der Protest gegen die menschenverachtende Politik in Afghanistan.

Und nicht zuletzt: Dieses Festival ist selbstorganisiert. Das bedeutet, zahlreiche Jugendliche und junge Erwachsene, nicht nur von unserem Jugendverband, haben lange Zeit im Voraus dieses Veranstaltung geplant und mit Liebe zum Detail vorbereitet. Gerade der Schutz vor Coronainfektionen ist da ganz wichtig, daher gibt es auch ein sehr durchdachtes Konzept für den Gesundheitsschutz. Auch sonst gibt es nichts, was die Teilnehmer in irgendeiner Art und Weise gefährden könnte.

Da Ihnen alle nötigen Unterlagen vorliegen, nochmal die dringende Bitte: Lassen Sie das Festival stattfinden!

Jugendverband Rebell Karlsruhe

Bundesweite Initiative *Ökologischer Wiederaufbau in Kobanê / Demokratische Föderation Nordsyrien - Rojava*

Kontakt: Prof. Dr. Christian Jooß /Göttingen, eco-health-center@posteo.de, **Internet:** www.eco-aufbau-rojava.de/ <https://www.facebook.com/Eco-Health-Center>

Protest gegen die Verweigerung der Genehmigung des Bauantrags zur Durchführung des Rebellischen Musikfestivals zum 27. August und 28. August 2021

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Karin Welge,

mit großer Empörung haben wir zur Kenntnis genommen, dass durch das Bauamt der Stadt Gelsenkirchen kurzfristig, die für die Durchführung des Rebellischen Musikfestivals wichtige Genehmigung eines entsprechenden Bauantrags der Veranstalter verweigert wurde. Wie ist das möglich, wenn der/den Behörde(n) bereits Monate zuvor bekannt ist, dass das Musikfestival stattfindet? Gibt es hier andere Gründe, dass Musikfestival nicht möglich zu machen? Objektiv kommt es dem Versuch eines Verbots dieser antifaschistischen Veranstaltung für

Jugendliche sehr nahe.

Es wäre doch gerade im Interesse der Stadt und dessen Ansehens in der breiten Öffentlichkeit, solche Events nachdrücklich und ausdrücklich zu unterstützen, ja sogar an der Umsetzung mitzuwirken.

Unsere Initiative „*Ökologischer Wiederaufbau in Kobanê*“ hat bereits in den vergangenen Jahren, dass rebellische Musikfestival unterstützt und mit einem Stand über unsere Arbeit informiert. Auch dadurch wurde es möglich auf die Geburtsklinik in Kobanê eine Solaranlage zu errichten.

Wir fordern sie auf, alles dafür zu tun, dass das Musikfestival stattfindet und die Genehmigung umgehend zu erteilen.

Wir bitten um Antwort!

Mit freundlichen Grüßen
Prof. Dr. Christian Jooß, Göttingen
Eckehard Osimitsch

Sehr geehrte Damen und Herren,

Der Jugendverband Rebell Braunschweig protestiert dagegen, dass spontan die Durchführung des Rebellischen Musikfestivals in Nienhausen am 27./28.08.2021 durch das Bauamt Gelsenkirchen verweigert wird. Alle organisatorischen Anforderungen wurden im Vorfeld erfüllt und im regelmäßigen Kontakt gab es keine Andeutungen, dass Auflagen nicht erfüllt wurden.

Das Rebellische Musikfestival wird seit Jahren erfolgreich und selbstorganisiert durchgeführt. Es ist ein kulturvolles Gegenprogramm zu überteuerten Festivals, wo Drogen und Sexismus an der Tagesordnung stehen. Beim Rebellischen Musikfestival werden Solidarität, Zusammenhalt, Internationalität, Antifaschismus und Selbstorganisation großgeschrieben. Schon 2018 fand es in Thüringen erfolgreich gegen Polizeiterrort und mit viel Zustimmung und Solidarität der Anwohner statt.

Wir sagen: Das Rebellische Musikfestival muss stattfinden! Wir fordern hiermit die Stadt Gelsenkirchen und das Bauamt auf, das Festival ordnungsgemäß zuzulassen, so wie wir ordnungsgemäß die Auflagen erfüllt haben. Weiter werden wir eine politische und antikommunistische Unterdrückung unseres fortschrittlichen Festivals nicht dulden und dagegen die Solidarität organisieren.

Freundliche Grüße

Antonia Boy und Philipp Schwartz vom Jugendverband REBELL Braunschweig

Internationalistisches Bündnis:

Protest gegen die Verweigerung der Genehmigung des Bauantrags zur

Durchführung des Rebellischen Musikfestivals zum 27. August und 28. August 2021

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Karin Welge,

mit großer Empörung haben wir zur Kenntnis genommen, dass durch das Bauamt der Stadt Gelsenkirchen kurzfristig die für die Durchführung des Rebellischen Musikfestivals wichtige Genehmigung eines entsprechenden Bauantrags der Veranstalter verweigert wurde, was

objektiv dem Versuch eines Verbots dieser antifaschistischen Veranstaltung für Jugendliche zumindest erschreckend nahe kommt. Erschwerend kommt hinzu, dass diese Entscheidung gefällt worden sein soll, ohne dass es während der Bearbeitung des Vorgangs durch Ihre Behörden Hinweise auf etwaige Verhinderungsgründe gegeben hätte.

Wir möchten Sie auffordern, sich zu diesem Vorgang zu äußern. Ebenso fordern wir Sie auf, im Sinne der Jugendlichen und der Öffentlichkeit zu handeln und konstruktiv an der Umsetzung des Rebellischen Musikfestivals mitzuwirken.

Die Stadt hat keinesfalls das Recht, fortschrittliche, aber eventuell politisch unliebsame Veranstaltungen mit bürokratischen Winkelzügen unmöglich zu machen oder den Versuch zu unternehmen. Die Plötzlichkeit der Entscheidung des Bauamts bei fortgesetzter Kooperation mit der Stadt Gelsenkirchen seitens der Veranstalter erscheint nur schwer anders zu erklären, als dass hier solche Motive eine Rolle spielten.

In Erwartung Ihrer zeitnahen Antwort verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen
für die zentrale Koordinierungsgruppe (zKOG)

Fritz Ullmann
Mitglied des geschäftsführenden Ausschusses der zentralen Koordinierungsgruppe

Sehr geehrte Stadtverwaltung Gelsenkirchen,
soeben habe ich von dem drohenden Verbot des rebellischen Musikfestivals erfahren und protestieren entschieden gegen solch ein Vorgehen! Einen Tag vor dem Beginn, das riecht förmlich nach dem Versuch politisch motiviert dieses vorbildliche Jugendevent zu verhindern.

Wir haben Jugendliche mobilisiert, die Anreise und Finanzierung mit den Eltern geklärt und wir werden auf jeden Fall kommen und für die Durchführung des Festivals protestieren.

Ein selbst organisiertes, selbst finanziertes antifaschistisches Musikfestival zu unterdrücken, das spielt den Brandstiftern von AfD bis NPD genau in die Hände!

Hier in Thüringen erleben wir regelmäßig, wie mit sogenannten "Rechtsrock"-Veranstaltungen die Jugend für eine völkisch-nationalistische bis faschistische Gesinnung geworben wird. Gegen diese Richtung stemmen wir uns mit aller Kraft, und dann solche Behinderungen für antifaschistische Bewegungen durch die Stadtverwaltung - oder gab es "Anweisung von oben"?

Ich gehe fest davon aus, dass das rebellische Musikfestival stattfinden wird und die bürokratischen Behinderungen zurück genommen werden.

Mit freundlichen Grüßen,
Thomas May, Stadtrat des Eisenacher Aufbruch

Gedanken von Olaf:

Ich wusste gar nicht, wo ich anfangen soll. Geplante Abschiebung von Alassa Mfouapon, Kontenkündigungen, versuchtes Verbot des Rebellischen Musikfestivals.

(...) Aber wohl gemerkt, erst nur bedroht, wegen Schikanen durch das Bauamt in Gelsenkirchen.

Die Organisatoren sind entschlossen es durchzuführen, rufen zum Kommen auf, und setzen gerade alle Gerichtshebel in Bewegung. (...) Solidarität mit Alassa Mfouapon und anderen von Abschiebung bedrohten Flüchtlingen! (...)

Um das Maß voll zu machen startete heute vorm Essener Landgericht ein Prozess

gegen Kontokündigungen gegen prominente Mitglieder der MLPD und ein der MLPD nahestehender Verlag. Die Commerzbank ist nicht verpflichtet für ihre Kündigung Gründe zu nennen, muss sich aber jetzt zu dem Vorwurf äußern, dass diese Gründe politisch motiviert seien. (...) Das ist eine Frage, die eigentlich alle Demokraten angeht. Es geht hierbei nicht um Zustimmung zu einer bestimmten Politik oder Weltanschauung, sondern um das Prinzip, dass auch Marxisten-Leninisten unveräußerliche Grundrechte haben. Und das Recht auf ein Bankkonto gehört mit dazu.

Gruß vom Olaf.

An die Stadtverwaltung von Gelsenkirchen

Sehr geehrte Damen und Herren,

Mit Empörung habe ich davon erfahren, dass Sie den Versuch unternehmen, das Rebellische Musikfestival zu verbieten. Offensichtlich gehören Sie zu der Sorte Bürokraten, die aus Ihren zahlreichen Niederlagen in vergangenen Zeiten nichts gelernt haben. Auch dieses Mal wird es so sein, da bin ich mir sicher. Aber darum geht es Ihnen ja auch nicht. Mit Schikane und Negativwerbung soll die Bevölkerung von einem Musikfestival ferngehalten werden, das sich gegen Faschismus, Rassismus und Antikommunismus wendet und für internationale Solidarität eintritt - in Wahlkampfzeiten ein ziemlich durchsichtiges Manöver. Wollen Sie mit Ihrem Vorgehen das angeschlagene Image der bürgerlichen Parteien etwa aufpolieren? Ich werde jedenfalls mit meinen deutschen und ausländischen Freunden anreisen und freue mich jetzt schon auf ein super Festival.

Marion Zuckschwerdt, Balingen

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit protestiere ich entschieden gegen das geplante Verbot des rebellischen Musikfestivals am 27.08/28.08.2021 in Gelsenkirchen. Es ist mehr als offensichtlich, dass für dieses Verbot lediglich politische, offen gesagt antikommunistische Gründe Grundlage sind.

Bereits 2018 sollte in Thüringen unter fadenscheinigen Gründen dieselbe Veranstaltung verboten werden, die Stadt Gelsenkirchen tritt nun also in die gleichen Fußstapfen. damals wie heute dürfte jedem klar sein, dass die wirklichen Verantwortlichen im Berliner Innenministerium, sprich in Person von Innenminister Seehofer zu finden sind.

Will sich die Stadt Gelsenkirchen wirklich zum Handlanger einer immer weiter nach rechts driftenden Bundesregierung machen? Oder haben Sie etwa schon die Blamage des vergangenen

Jahres vergessen, als die Aufstellung der Lenin-Statue unter genauso hanebüchenen Gründen verboten werden sollte?

Gerade als klassische Arbeiterstadt sollte Gelsenkirchen stolz darauf sein, ein von der Jugend selbst organisiertes fortschrittliches Musikfestival, welches sich offen gegen jede Art von Rassismus, Faschismus, Sexismus und Unterdrückung wendet, durchführen zu können. Oder haben die Verantwortlichen der Stadt Gelsenkirchen etwa etwas gegen den Kampf für eine wirklich demokratische und freie Gesellschaft?

Ich fordere Sie daher nochmals eindringlich auf, das angedrohte Verbot zurückzunehmen.

Dietz Kippschull, Mitglied Solidarität International

An die Stadt Gelsenkirchen,
sehr geehrte Damen und Herren!

Ich fordere Sie dringendst auf, das augenscheinliche Verbot auf kaltem Wege, gegen das seit langem geplante Rebellenische Musikfestival im Nienhauser Park aufzuheben.

Ihre vorgeschobenen Begründung ist unverschämt, erst geht's um "weitere notwendige Präzisierungen" vom Bauamt ihrer Stadt und dann urplötzlich sind die eingereichten Unterlagen nicht mehr Genehmigungsfähig.

Wer das glaubt wird selig...

Wir kommen trotzdem und gerade deshalb unsere Vorbereitungen sollen nicht umsonst gewesen sein.

Monique Schönberner aus dem Bundesbüro von
"Solidarität International e.V."

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Empörung habe ich von dem Verbot des Rebellenischen Festivals gelesen. Mit hanebüchenen Begründungen wurde ein selbstorganisiertes, friedliches, drogenfreies und antifaschistisches Festival verboten. Deshalb möchte ich und meine fünf Arbeitskollegen einer Wälzlagerfabrik dagegen protestieren. Wir bitten sie deshalb diese Entscheidung zu überdenken und das Festival stattfinden zu lassen.

Mit freundlichen Grüßen,

Stanislav Puta, Schweinfurt

An die Verantwortlichen in der Stadt Gelsenkirchen,

es ist nicht akzeptal, dass das Rebellenische Musikfestival wegen fadenscheinigen Gründen nicht stattfinden soll. Schon beim Bau des Kultursals in der Horster Mitte wurden unhaltbare Gründe vom Bauamt vorgeschoben, warum dieses und jenes nicht ginge. Und nun auch noch beim Festival! Es ist eindeutig, dass dies wieder politisch motiviert ist.

Unsere Gruppe aus Rostock hat sich schon Tickets gekauft und freut sich auf dieses einzigartige Festival. Dafür machen wir auch gerne die längere Anreise nach Gelsenkirchen. Für die Stadt

Gelsenkirchen wäre das Festival eine gute Möglichkeit um einen guten Eindruck bei den Besuchern zu hinterlassen. Stattdessen wirkt es so, als würde die Stadtverwaltung den Fokus darauf legen Linke politisch zu unterdrücken, anstatt die Region attraktiver zu machen und bestehende Probleme zu lösen.

Wenn es für dieses Verhalten eine andere Erklärung gibt, hätten wir dazu gerne eine Antwort.

Wir werden auf jeden Fall zum Rebellischen Musikfestival kommen, auch um gegen diese Unterdrückung zu demonstrieren.

REBELL Rostock

Andreas und Janis Fischer, Solingen

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir protestieren gegen die politisch motivierten Schikanen der Stadt Gelsenkirchen, um das Rebellische Musikfestival am 27/28.08.2021 im Revierpark Nienhausen zu verhindern.

Auch eine Stadt Gelsenkirchen weiß, das die Rebellischen Musikfestivals, die der Vergangenheit in Thüringen veranstaltet wurden, diszipliniert und hervorragend organisiert, erfolgreich durchgeführt waren.

Jedoch hat das Land Thüringen versucht, die Festivals politisch zu kriminalisieren, ist daran aber juristisch gescheitert.

Klappt das nicht mit der Kriminalisierung, sollen nun baurechtliche Bedenken herhalten.

Die Politik in Gelsenkirchen, die doch so viel für die Jugend tun will, sollte sich diese Bankrotterklärung ersparen und mit der Festivalleitung zusammenarbeiten.

Während auf der einen Seite linke, perspektivische Veranstaltungen blockiert werden, haben die Verwaltungen bei Großveranstaltungen von Faschisten und Rassisten bundesweit weniger Einwände. Da müssen ganze Stadt- und Dorfgemeinschaften solidarisch ihre Getränkemärkte leerkaufen um ein Ausufernd dieser Saufgelage zu verhindern.

Immer weniger Menschen bundesweit haben Verständnis für eine solche politische Heuchelei. Wir auch nicht!

Unterlassen sie die Schikanen gegen das rebellische Musikfestival! Internationale Solidarität, Internationalistische Kultur, Antiimperialistisch, Drogenfrei, dafür steht das rebellische Musikfestival und das steht einer Arbeiterstadt wie Gelsenkirchen ganz sicher gut zu Gesicht!

Janis Fischer (IG Metall Jugend)

Andreas Fischer (IG Metall Delegierter, Betriebsrat, Schwerbehinderten-Vertrauensmann)

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie wir eben erfahren haben, soll das Rebellische Musikfestival nicht stattfinden. Die vorgeschobenen Begründungen sind scheinheilig und sind unverschämt.

Am 25.08.2021 hieß es noch morgens in einer E-Mail aus dem Bauamt, das "es noch um einige notwendige weitere Präzisierungen ginge".

Mittags hieß es urplötzlich in einer E-Mail des Bauamts: „Der Bauantrag für das 'rebellische Musikfestival' kann unter Zugrundelegung der eingereichten Unterlagen nicht genehmigt werden“.

Das ist doch ein Verbot auf kaltem Wege.

Wir fordern sie auf, das Verbot der Veranstaltung aufzuheben. Jetzt erst Recht: Wir fahren auf jeden Fall nach Gelsenkirchen zum Rebellischen Musikfestival.

Mit freundlichen Grüßen aus Bremen

Matthias Henk - Schallplattenversand JUMP UP

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit Wochen bereiten wir uns mit Jugendlichen aus Thüringen darauf vor an dem morgigen Musikfestival in Gelsenkirchen teilzunehmen.

Ganz plötzlich soll es die Genehmigung dafür aus dem Bauamt, dann doch nicht mehr geben? Wir finden das einen sehr merkwürdigen Vorgang und wollten unseren Unmut mit diesem Schreiben zum Ausdruck bringen. Unabhängig davon haben wir mit dem Wochenende fest gerechnet und werden trotzdem aus Protest anreisen. Viele von uns waren noch nie im Ruhrgebiet und wollten das Festival nutzen, um uns auch mit der Tradition der Bergarbeit in Gelsenkirchen zu beschäftigen.

Mit freundlichen Grüßen

Rebell Erfurt und Thüringen

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin, sehr geehrter Herr Heidenreich,

gestern erfuhr ich vom angedrohten Verbot des Rebellischen Musikfestivals, welches diesen Freitag und Samstag im Nienhauser Park stattfindet und dessen Schirmherr ich bin. Ihnen ist dazu ja auch ein Protestschreiben des organisierenden Vereins zugegangen.

Seit Monaten führen wir eine intensive Diskussion um die Kultur in dieser Stadt und wie Kultur gefördert werden kann. An anderer Stelle hat die Stadt auch neue Formate kompetent unterstützt. Das Gegenteil ist der Fall gegenüber den Veranstaltern des Rebellischen Musikfestivals. Ein antifaschistisches, internationalistisches Festival ist ein großer Imagegewinn für Gelsenkirchen, gerade in einer Zeit der verstärkten Hetze gegen Geflüchtete und Zuwanderer aus Südosteuropa. Das Festival wirbt aktiv damit, ohne Drogen zu feiern. Das halte ich für besonders förderungswert.

Ich protestiere entschieden gegen die plötzliche Verbotsandrohung aus dem Bauamt. Ich kann mir das nur so erklären, dass von höherer Stelle aus politischen Gründen interveniert wurde. Ich bitte sie dringend, hier umzuschalten und den Organisatoren des Festivals kooperativ entgegenzukommen.

Ich werde das Festival in jeder erdenklichen Weise bei der Durchführung unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen,

Jan Specht

Aktueller Stand: 25.08.2021

An
die Stadt Gelsenkirchen,
das Bauamt
und zu Händen der Oberbürgermeisterin Karin Welge

Sehr geehrte Damen und Herren,
etwas irritiert musste ich erfahren das sie am 25.08.2021 den Bauantrag auf Grund fehlender
Unterlagen nicht erteilen können.
Seit wann wusste die Stadt das das Festival stattfinden soll.
Hmm, was ist das für eine Posse, ist das ein Aprilscherz, da habe ich nur Kopfschütteln für übrig.
Ein Ding der Unmöglichkeit, 2 Tage vor einer Veranstaltung eine Absage aus formalen Gründen zu
erteilen.
Als Handwerker für Rohbau und Innenausbau habe ich da kein Verständnis für.
Sicher gibt es Verordnungen , Statik, Brandschutz, Elektrik, Wasser, Gas, Unfallschutz und so
weiter und gerade bei kurzfristigen Veranstaltungen ist eine Zeitschiene ein zu halten und wenn
nötig von ihnen nach zu fordern und auf fehlende Unterlagen oder Nichtbeachtung von Vorschriften
hin zu weisen.
Es geht ja hier nicht um einen Bau einer Schule, Wohnanlage oder Umgehungsstraße die Jahre
vorher in Planung sind.
Oder steht die Bühne nicht richtig, die Sanitäreanlagen nicht da wo sie wünschen....
In Anbetracht des Faktor Zeit erwarte ich eine kurzfristige Bearbeitung und Ausräumung der
Differenzen.
Da ich das Festival uneigennützig, somit im Sinne der Ehrenamtlichkeit unterstützen will habe ich
ein Interesse daran das es stattfindet.
Wenn der Veranstalter recht hat das da politisch rein gegrätscht wurde, sollten sie sich fragen ob sie
das mit sich machen lassen wollen oder unterstützen.
in Erwartung einer kurzfristigen positiven Lösung und Aufarbeitung in ihrer Stadtverwaltung

Michael Dachner, Karlsruhe

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich und meine Freunde reisen extra aus München an, auch weil das Hygien-Konzept in Corona-
Zeiten nachhaltig und fast schon übertrieben vorsichtig-vorbildlich ist.
Es wäre ein fatales Signal, wenn die Stadt Gelsenkirchen aus augenscheinlich nicht-
nachvollziehbaren Gründen dieses Musikfestival nicht erlauben würde.
In so wichtigen Zeiten des Skepsis, der rechtslastigen Skandale und Enttäuschungen in unsere
demokratischen Institutionen ist es umso wichtiger zu beweisen, dass es nicht zu Diskriminierung
kommt. Wenn lobbystarke Interessengruppen volle Fussballstadien erlauben, dann sollte dieses
verhältnismäßig kleine Musikfestival auch möglich sein.

Ich vertraue auf die Vernunft und Fairness in der Stadt Gelsenkirchen.

Schöne Grüße aus München
Alexandra Gasior

Lieselotte Seiberth, Hochdorf-Assenheim

An die Damen und Herren der Stadt Gelsenkirchen

PROTEST AUS RHEINLAND-PFALZ VON DER DIREKTKANDIDATIN DER
INTERNATIONALISTISCHEN LISTE/MLPD IM WAHKLKREIS 207, SPITZENKANDIDATIN
LISTE 13 RHEINLAND-PFALZ

Sehr geehrte Damen und Herren,

was machen Sie denn mit unserer Jugend? Alles einwandfrei angemeldet, alle Formalitäten rechtzeitig und einwandfrei eingereicht. Von Ihrer Seite kann es keine Beanstandung geben. Ich empfehle Ihnen, besuchen Sie dieses einmalige Jugend-Event. Sind Sie voller Stolz, dass Ihre Stadt Gelsenkirchen eine so tolle Jugend hat. Mit dem Festival bekommt Gelsenkirchen bis nach Rheinland-Pfalz eine sehr deutliche positive Neu-Ausstrahlung zurück. Ich werde morgen auf meiner Wähler-Initiative „Lieselotte Seiberth“ erneut Werbung machen – wir haben viele Jugendliche unter uns, die sich schon freuen und angemeldet sind.

Mit freundlichen Grüßen
Lieselotte Seiberth

An die Stadt Gelsenkirchen

Sehr geehrte Damen und Herren,

das androhte Verbot des Rebellischen Musikfestivals macht uns fassungslos und wütend. 2 Tage, bevor es losgeht, ein Tag vor Beginn des Platzaufbaus! Das ist unverschämt und eine dermaßen offensichtliche politische Unterdrückungsmaßnahme, dass es einem fast die Sprache verschlägt. Wir waren bisher bei allen Rebellischen Musikfestivals, und es gab nie den geringsten Grund für bauchrechtliche oder hygienische Beanstandungen, sondern alles verlief vorbildlich, in guter optimistischer Stimmung, ohne Drogen und Betrunkene, die Plätze wurden in vorbildlichem Zustand hinterlassen, Sicherheit und Ordnung sind immer groß geschrieben. Auch jetzt angesichts der anflutenden 4. Corona-Welle hat das Festival ein hervorragendes Sicherheitskonzept und kompetente medizinische Betreuung. Machen Sie sich nicht zum Erfüllungsgehilfen des reaktionären Innen- und Bauministers Seehofer, der glaubt, er müsse gerade die Jugend bekämpfen, wenn sie links steht. Wir erwarten eine umgehende Genehmigung des Festivals und eine kooperative Zusammenarbeit mit dem Veranstalter. Wir werden auch über die uns zur Verfügung stehenden Kanäle diesen unglaublichen Vorgang bekannt machen.

Mit freundlichen Grüßen aus Duisburg
Dr. med. Günther Bittel mit Familie